(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 101 Sonntag, den 30. April 1899

Die deutsche Gesellschaft für Volksbäder

ist eben im Reichsgesundheitsamt zu Berlin eröffnet worden Reichs- und Staatsbehörden hatten dazu Vertreter entsandt. In längerer Rede legte Prof. Rubner die Bedeutung der Volksbäder dar. Die jetzige Bewegung nimmt nur einen Zug wieder auf, der bei den Deutschen früher heimisch war. Daß die alten Deutschen sich vor dem Wasser nicht scheuten, ist allgemein bekannt. Aber auch in dem mit Unrecht beleumdeten Mittelalter nahmen die Deutschen es mit dem Bade recht ernst. Der Handwerksbursche hatte das Recht auf ein Bad in der Woche, und der Gläubiger, der einen Schuldner in den Thurm schaffen ließ, mußte die Kosten dafür tragen, daß der Schuldgefangene alle vier Wochen ein Bad erhielt. Ein wichtiger Schritt war bei uns die Einführung von Schulbädern. Wie sieht es aber in den Massenquartieren mit der Reinhaltung des Körpers aus! Es ist ganz unmöglich, den nothwendigen Erfordernissen auf Reinlichkeit zu genügen, wo, wie in den Großstädten, bis sieben Personen in einem Zimmer wohnen. Dazu kommt noch, daß es trotz der centralen Wasseranlagen in den Großstädten Häuserbezirke giebt, in denen ein Wassermangel besteht. Darum muß die Bewegung für Volksbäder zunächst bei den Städten, und vor Allem bei den dicht bevölkerten einsetzen.

Ueber die Entwickelung der Bade-Einrichtungen beim preußischen Heere machte Major Hoffmann Mittheilungen. 1843 wurden in den Kasernen Badestuben mit Wannenbädern eingerichtet. Sie fanden aber nicht viel Eingang. 1852 wurde zuerst die Einrichtung von „Staubbädern" — so nannte man die Brausebäder — angeregt. Aber vergebens. Erst Mitte der siebziger Jahre trat ein Wandel ein. Jetzt sind alle Kasernen und auch die Baracken auf den Uebungsplätzen mit Brausebädern versehen.

Das Badewesen an Bord der Kriegsschiffe schilderte Admiral Hollmann. An Bord war es früher mit der Körperreinigung ungemein schlecht bestellt, wegen des Mangels an frischem, d. h. zum Trinken und Waschen benutzbaren Wassers, das in Tanks eingeführt werden mußte. Besser wurde es erst, als brauchbare Destillirapparate für die Schiffe angeschafft wurden. Jetzt sind alle Schiffe mit Badestuben ausgestattet.

Zum Schluß legte Baurath Herzberg die Aufgaben der Gesellschaft für Volksbäder dar. Sie will für den Bau von Volksbädern wirken und im Einzelfalle ihren Rath dabei ertheilen. Darauf wurde nach Annahme der Satzungen der Vorstand gewählt, dem Männer aus allen Theilen des Reiches angehören.

Ansteckende Insekten.

(Nachdruck verboten.)

Von Zeit zu Zeit dringt die eine oder andere Nachricht an die Oeffentlichkeit, wonach die Gelehrten Insekten, wie Fliegen, Mücken u. A. m. als Ansteckungsträger bezeichnen. Die jüngsten Cholera-Epidemieen zeigten einige unerklärliche Krankheitsfälle, die unzweifelhaft durch Trinkwasser hervorgerufen waren, und man stellte fest, das dies auf keine andere Weise geschehen sein könne, als durch Fliegen, die, nachdem sie die Absonderungen von Cholerakranken besucht hatten, dem Wasser und den Nahrungsmitteln bei Personen in der Nachbarschaft den dort geholten Ansteckungsstoff zuführten. Die Laboratoriumsversuche bestätigten das, indem man in einer Glasglocke Fliegen, eine Bacillenbouillon und ein Stück Nährgelatine zusammenbrachte. Nach zwei Tagen hatte die Gelatine ihre Bacillenkolonie. Den gleichen Nachweis hat man von der Tuberkulose, von eiternder Augenkrankheit, Diphteritis u. s. w. und im Cubakriege sogar von einer Typhoidfieberepidemie geführt, die damals die Reihen der Amerikaner dezimirte. Aber die Wirksamkeit der Insekten in diesen Fällen ist sozusagen von einem banalen Charakter, sie vollbringt nur das Gleiche, was ebensogut der Wind thun kann.

Eine ganz andere Sache ist es mit den Insekten, die aktiv als Ansteckungsträger auftreten, indem sie mit ihrem Stachel die Haut kranker Individuen durchbohren, das infizirte Blut einsaugen und dann die Ansteckung einem gesunden Individuum zuführen. Auch dienen sie, wie wir noch sehen werden, als Bindeglieder in der Entwickelung der Bacillen.

* * *

Schon früher war man darauf aufmerksam geworden, das Milzbrand durch Insekten übertragen wurde, obwohl spätere Untersuchungen erwiesen haben, daß dies ebenso oft oder noch häufiger durch Menschen geschieht. Wenn sich die Fliege auf den Cadaver setzt und daran saugt, so nimmt sie den Ansteckungsstoff in sich auf, den sie dann in das Blut gesunder Thiere einführt, sobald sie diese später sticht.

Eine äußerst interessante Entdeckung machte man mit einer Fadenwurm-Krankheit, die die arabische Elephantiasis hervorruft, deren Ursprung lange geheimnißvoll war. Der Medina-Fadenwurm ist ein 50—80 Centimeter langer weißer Wurm, der sich spiralförmig im Zellgewebe an Bein, Armen, Hals und anderen Stellen lokalisirt und Schwellungen, veranlaßt die oft sehr schmerzlich sind. Man weiß jetzt, daß der Embryo dieses Wurmes sich in Wasser entwickelt. Aber während Einige glauben, daß eine gewisse Art Mücken von dort den Ansteckungsstoff holt und ihn auf den gesunden Menschen überträgt, meinen Andere, daß die Mücken die Infektion beim kranken Menschen holen und ins Wasser überführen wo sich der Wurm dann entwickelt und daß die Menschen den Stoff mit dem Trinkwasser empfangen. Diese letztere Auffassung gilt gegenwärtig als die wahrscheinlichere.

Was die Malaria betrifft, so kannte man bereits vor 20 Jahren den Bacillus, der bei den Blutkörperchen schmarotzt; aber wie kam er in das Blut? Sorgfältige und eingehende Versuche haben es als wenig wahrscheinlich erwiesen, daß es durch den Genuß von Wasser geschehe, denn man fand die Malaria-Bacillen im Wasser nicht. Da leitete die erwiesene Thätigkeit der Mücke in der eben besprochenen Fadenwurm-Krankheit den Verdacht Laveran's auf die für Sumpfgegenden charakteristischen Mücken, die verschwinden, sobald man in höhere oder trockenere Striche kommt, selbst wenn diese sonst in unmittelbarer Nähe der Sumpfbezirke liegen. Diesen Verdacht gegen die Mücken verstärkten viele kleine Umstände, die in Bezug auf die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit der Erkrankung beobachtet worden sind z. B. der, daß die dickhäutigen Neger thatsächlich sowohl der Malaria, wie dem gelben Fieber gegenüber immun sind, weil die Mücken sich nicht gern mit dem vergeblichen Versuche auf diese schwer durchdringliche schwarze Haut abmühen. So hat es denn durch genaue Experimente erwiesen werden können daß die Mücke bei der Malaria eine ebenso wichtige Rolle spielt, wie bei Faden denwurmkrankheiten. Bei den letztern überführt die Mücke nach Mansos den Embryo ins Wasser, indem es nothwendig ist, daß die Mücke selbst ein Mittelglied, ein Transformationsort für den Parasiten bildet. Wird der Embryo direkt von Blut zu Blut überführt, so entwickelt er sich nicht; er muß erst die Mücke passirt haben. Wenn die Mücke stirbt und auf's Wasser fällt, tritt der Parasit in sein drittes Stadium ein. Also kann das Wasser, wenn es getrunken wird, die Krankheit bringen.

Aber bei der Malaria geht es umgekehrt. Die Ansteckung erfolgt nicht wenn man das mit Parasiten inficirte Wasser trinkt. Diese Parasiten müssen erst wieder von der Mücke aufgenommen werden und in ihr ein Entwickelungsstadium durchmachen, worauf sie von der Mücke in das Blut des Menschen überführt werden. Koch behauptet, daß die Mücke selbst die Parasiten aus dem Wasser aufnimmt, und dann auf ihre Eier und Larven überträgt, so daß erst die folgende Generation imstande ist die Ansteckung auf das menschliche Blut zu übertragen.

Diese Malaria-Theorie ist im Allerheiligen-Hospital zu Rom von Grassi, Bastianelli und Bianami erwiesen worden. Man ließ vollkommen malariafreie Individuen in einem Zimmer schlafen, das man mit einer Menge von Exemplaren der gewöhnlichen Mücke, Culex pipicus, versehen hatte, die in Malariagegenden gefangen waren. Das Resultat war ein negatives. Hierauf setzte man den Einen von den Vieren dem Stiche von Culex penicillaris, Culex malariae und Anopheles claviger aus, — Mückenarten, die charakteristisch für Malariabezirke sind und Grassi besonders verdächtig waren. Dies Individuum bekam ganz echte Malaria und ebenso die Person, die die Mücken gefangen hatte. Interessant ist in diesem Zusammenhang, wie die Herbstfieber sich nicht in Culex pipicus entwickelt, der auch die vier Versuchsobjekte durch seine Stiche nicht inficirte.

* *

Ganz dasselbe Verhältniß, wie bei der Malaria, findet auch beim gelben Fieber statt, von dem die von Mücken wenig leidenden Neger gleichfalls frei bleiben. Finlay hat sogar versucht, mit Moskitostichen gegen das gelbe Fieber zu impfen. Er ließ Mücken, die mit dem Blute von kranken Individuen angefüllt waren, vier bis fünf Tage einsperren, während welcher Zeit die Verdauung des Blutes den Ansteckungsstoff soweit schwächte, daß er als Impfstoff verwandt werden konnte.

Hierher gehören auch einige interessante und viel erörterte Thierkrankheiten. Das Texasfieber kommt außer in Amerika auch in Ost-Afrika vor, wo Robert Koch es studiert hat. Damit eine Viehheerde inficirt werde, bedarf es nicht einer unmittelbaren Berührung mit einer kranken Heerde. Es genügt, daß ein Bezirk passirt werde, der vorher von einer kranken Heerde besetzt war. Die Viehzüchter hatten lange eine Zecke in Verdacht gehabt, die das von Texasfieber befallene Vieh fast regelmäßig plagt; aber wissenschaftliches Licht erhielt man erst, als Smith im Blute der Thiere einen Parasiten, Pirosoma biganinum, entdeckte, der im Blute wie der Malaria-Parasit wirkt. Experimente von Smith in Amerika und von Koch in Ost-Afrika haben nun gezeigt, daß die Zecken die Ansteckungsträger sind, und Koch hat ferner erwiesen, daß die Zecken in der nächsten Generation ansteckend sind.

Ganz ebenso verhält es sich mit der berühmten Tse-tse-Fliege im Zululande, über die soviel berichtet worden ist. Die Fliege selbst ist ganz unschuldig; es ist kein eigenes Gift, das sie ihren Opfern beibringt. Aber sie saugt krankes Blut und überträgt die Ansteckung so auf gesunde Thiere.

* *

Aber kommen wir auf den Menschen zurück. Er hat zwei schreckliche Feinde: den Floh und die Wanze. Der Floh ist es, der die Pest überträgt! Sie kommt durch die Ratten zu uns. In Pestländern weiß man das ganz gut, und wenn die Eingeborenen die Ratten massenweise sterben sehen, so ergreifen sie oft die Flucht. In aller Kürze verhält sich die Sache so. Nähm ein Mensch eine todte Pestratte zu sich, die bereits kalt ist, so erfolgt keine Ansteckung; dagegen würde eine noch warme Pestratte ansteckend wirken. Die Ratten halten sich im Allgemeinen von Flöhen frei; wenn aber die Pest sie ergreift, vermögen sie sich nicht zu reinigen und die Flöhe haben freies Spiel. Der Floh verläßt aber einen kalten Cadaver sofort; daher ist die bereits kalte Pestratte nicht mehr gefährlich. Ist aber die Ratte noch warm, so geht der Floh sogleich auf den Menschen über. Sein Stich ist es, der die erste kleine Pestblase hervorbringt, die die Aerzte so gut kennen. Er hat dann die Ansteckung von der Pestratte iu das menschliche Blut überführt. Man hat durch Exprimente bewiesen, daß nichts Anderes als der Floh — ausgenomme vielleicht die Wanze von Mensch zu Mensch — die Pest auf Menschen überträgt.

Was die Wanze betrifft, so hat der russische Arzt Tikin erwiesen, daß gewisse gefährliche Typhusepidemieen in Odessa ausschließlich auf dies Ungeziefer als Ansteckungsträger zurückgehen. Wir brauchen hier nicht die Details der Experimente anzuführen, die die allgemeine Laus freisprachen, aber die Wanze verurtheilten. Der Heerd dieser Epidemieen waren die Logirhäuser am Hafen, und diese Logirhäuser — wir glauben genug gesagt zu haben!

Inbezug auf den Krebs hat man auf Grund der sogenannten Krebsstädte oder Krebshäuser, in denen so ziemlich alle von der Krankheit ergriffen werden, Ansteckung vermuthet. Den Beweis hat Moreau 1895 geführt, der seine Experimente mit weißen Mäusen und Wanzen anstellte. Die Versuche geschahen auf die sorgfältigste Weise in neuen Bauern, deren Füße in Kampferterpentin standen und daher isolirend wirkten. Er hatte es erreicht, eine weiße Maus mit Krebs zu inficiren, und diese Maus wurde zufällig von Wanzen heimgesucht. Diese brachte er nun in das eine Bauer, worin eine vollkommen gesunde weiße Maus untergebracht war; eine gleichfalls gesunde Maus im anderen Bauer erhielt keine Wanzen und sie blieb krebsfrei, während jene, die die gefährlichen Gäste erhielt, vom Krebs ergriffen wurde.

* * *

Die Moral von alledem bleibt immer wieder: Kampf auf Leben und Tod gegen alles Ungeziefer! Es ist stets gefährlich, am gefährlichsten jedoch in den weniger sauber gehaltenen Behausungen der Unbemittelten und an den Orten und zu den Zeiten, die von einer Epidemie heimgesucht sind. Die Fliegen in der Umgebung eines Schwindsüchtigen, die Mücken in den Fieberländern, die Flöhe in den Bezirken der Pest — sie alle sind furchtbare und stets gefährliche Feinde.

Dr. G. M.

Das Abendessen beim Präfekten.

Humoreske von **Adrien Vély.**

Uebersetzt von **Ilse Ludwig.**

(Nachdruck verboten.)

Dieses Jahr waren die großen Manöver besonders gut abgelaufen. Alle Truppeubewegungen regelrecht ausgeführt, ohne unvorhergesehene Zwischenfälle, der Feind hatte sich gehörig besiegen lassen.

Die große Parade am Schlusse der Manöver hatte zahlreiche Zuschauer angelockt. Das Wetter begünstigte noch das Vergnügen durch herrlichen Sonnenschein, die Tribünen brachen fast zusammen unter der vielköpfigen Menge, die den Soldaten zujubelte; zahlreiche Damen der Gesellschaft, wie die Spitzen der Behörden des Departements waren erschienen.

Nach dem letzten Vorbeimarsch verließ Alles die Plätze und wogte bunt durcheinander. Die Offiziere, welche keinen Dienst mehr hatten, beeilten sich, den Frauen und Töchtern der Beamten ihre Verbeugung zu machen.

Der Präfekt lief dem Obersten Verdelin nach, den er in seiner Nähe auftauchen sah.

„Guten Tag, lieber Oberst, schönen guten Tag. Wie freue ich mich, Ihnen einmal wieder die Hand schütteln zu können!"

„Ach, Duclosoy! Es geht Ihnen gut? Und die Gnädige?"

„Danke, nicht schlecht. Prächtiger Tag, was, für die Parade?"

„Die verdammte Sonne —"

„Darüber brauchen Sie sich nicht zu ereifern. Ihre Reiter glänzen und blitzen famos in der Sonne. Wissen Sie, daß sich Ihr Regiment vorzüglich ausnimmt?"

„Hm! lieber Himmel — es kann sich sehen lassen. Aber auch Ihnen darf man gratuliren — sehr nette Bevölkerung."

„Sie sind zu liebenswürdig — anständige Leute. Und gedenken Sie etwas in unserer Stadt zu verweilen?"

„Unmöglich, leider. — Morgen früh muß ich nach Paris zurück, auf Kriegsschule —"

„Das bedaure ich lebhaft. — Nein, dann werden Sie uns doch das Vergnügen machen, heute bei uns in der Präfektur zu Abend zu speisen?"

„Oh, tausend Dank, lieber Duclosoy, aber ich müßte fürchten, zu stören."

„Durchaus nicht, aber durchaus nicht. Sie machen uns ein großes Vergnügen."

„Nein, wirklich, ich kann mich in dieser Verfassung nicht bei Ihnen sehen lassen, ganz staubig —"

„Sie werden doch keine Umstände machen wollen, nicht wahr? Wir sind ganz unter uns, meine Frau und ich. Bürsten Sie sich flink ein wenig ab in Ihrem Quartier. Ich rechne bestimmt auf Sie."

„Nicht möglich, Ihnen etwas abzuschlagen. — Auf nachher!"

— — — — — — — — — — — —

Als der Präfekt sich von Oberst Verdelin getrennt hatte, wollte es sein Unstern, daß er abermals dem Steuereinnehmer in die Hände fiel, mit welchem er bereits vorher mehrere Viertelstündchen verplaudert hatte. So verstrich wieder eine Viertelstunde im Gespräch. Dann begegnete ihm der Gerichtspräsident, der ihm eine recht langweilige Geschichte erzählen mußte. Der Präfekt wartete mit Ungeduld auf den Schluß, um seinerseits ein ziemlich unbedeutendes amtliches Vorkommniß aufzutischen. Danach ersparte ihm der Präsident nicht den neuesten Witz, den er selbst erdacht und vorhin zum ersten Mal ausgesprochen hatte. Ehe der Präfe

nach Hause gelangte, kam ihm noch der Schuldirektor in den Weg.

Sieben Uhr schlug's, als er seine Wohnung betrat.

Der Tisch war gedeckt und Frau Duclosoy wartete in großer Ungeduld.

„Emil", rief sie, sobald sie ihn erblickte, „ich sterbe vor Hunger. Rasch zu Tisch."

„Nur noch rasch die Hände waschen, Herzchen", erwiderte Herr Duclosoy, „denn stehe ich ganz zu Deiner Verfügung. — Du kannst schon klingeln, daß einstweilen aufgetragen wird."

Herr und Frau Präfekt aßen sehr vergnügt und mit starkem Appetit zu Abend.

Nach dem Essen begaben sie sich ins Rauchzimmer, wo Herr Duclosoy eine vorzügliche Havana schmauchte, während Frau Duclosoy ihren Arbeitskorb ergriff und zu sticken begann.

Um acht Uhr schellte es.

„Ah", sagte die Präfektin, „ein Besuch."

„Wir werden Kuchen holen lassen", erwiderte der Präfekt. Er hatte kaum ausgesprochen, da öffnete der Diener die Thüre.

„Herr Präfekt, es ist ein Herr im Salon."

„Nun, was wünscht er, der Herr?"

„Ich weiß nicht — er trägt einen schönen gewichsten Bart — so wie ein Offizier."

„Sapristi!" schrie der Präfekt erbleichend; „ach, was habe ich da angerichtet."

„Was es giebt's denn? frug die Präfektin.

„Was es giebt? daß ich dem Oberst Verdelin nach der Parade begegnet bin, und daß ich ihn zum Abendessen einlud — und daß ich Alles vergessen hatte! — Aber, zum Henker, man kommt doch auch um 8 Uhr nicht mehr zu den Leuten um zu essen."

„In Paris ißt man nicht früher."

„Kurz, was sollen wir machen?"

„Ja, empfangen müssen wir ihn; da ist nichts zu wollen. — Jean, schicken Sie den Koch herauf."

Einige Augenblicke später erschien der Koch mit der Mütze in der Hand.

„Franz", sagte die Präfektin, „Sie sollen ein Abendessen richten."

„Schön, gnädige Frau."

„Aber ein feines Essen, Franz," setzte Herr Doclosoy hinzu.

„Schön, gnädiger Herr."

„Für 3 Personen, Franz."

„Schön, gnädige Frau."

„Und rasch, Franz, sehr rasch."

„Schön, gnädiger Herr."

— — — — — — — — — — — — — — — —

Der Präfekt und seine Frau betraten den Salon. Bei ihrem Eintritt sprang Oberst Verdilin, der gerötheten Antlitzes schwer athmend in einem Sessel lehnte, rasch in die Höhe.

„Bitte tausend Mal um Entschuldigung, gnädige Frau; Verzeihung, lieber Duclosoy!"

„Warum denn, Herr Oberst," antwortete die Präfektin unbefangen; „wir sind keine solchen Kleinstädter. Es ist ja erst 8 Uhr."

„Ich bin ganz verwirrt —"

„Wir wissen", fügte der Präfekt bei, „daß Sie in Paris gewohnt sind, nicht vor 8 Uhr zu speisen."

„Oh, Duclosoy!"

„So ist's" bekräftigte die Präfektin, „als mein Mann mir mittheilte, er habe Sie zu Tisch gebeten, hat er mir wiederholt eingeschärft, nicht vor 8 Uhr auftragen zu lassen, — Nicht, Emil?"

„Natürlich — und ich kann wohl sagen, Oberst, daß nicht Sie, sondern wir zu spät fertig waren, und daß es vielleicht noch eine gute Viertelstunde dauern kann."

„Bitte sehr", meinte der Oberst lächelnd.

Ein anregendes Gespräch entspann sich.

Herr Duclosoy war geistreich, Frau Duclosoy liebenswürdig, der Oberst galant.

Um halb neun Uhr wurde zu Tisch gebeten.

Zuvorkommend bot der Oberst der Dame des Hauses den Arm. Die Gesellschaft begab sich in das Speisezimmer, wo dann das Abendessen in andächtigem Schweigen seinen Anfang nahm. Man hörte nichts als das Geklapper der Löffel auf den mit köstlich duftender Suppe gefüllten Tellern.

Der Koch hatte wahre Wunderwerke zu Stande gebracht. In nicht mehr Zeit als einer halben Stunde hatte er ein köstliches und reichhaltiges Mahl zusammengestellt, dem der Oberst, der eine gute Klinge schlug, sicher gehörig Ehre angethan haben würde, wenn ihn nicht augenscheinlich guter Ton und Schüchternheit daran verhindert hätten.

„Aber, Herr Oberst, noch etwas Forelle."

„Nein, wirklich, Duclosoy; ich habe unmenschlich viel gegessen."

„Herr Oberst. Sie sind ein Heuchler; die Radieschen haben Sie kaum angerührt. Kommen Sie lassen Sie sich nicht nöthigen, wir haben sonst nichts mehr, also —"

Gnädige Frau, nur um Ihnen gehorsam zu sein, aber dann müssen Sie mir auch Gesellschaft leisten."

„Sehen Sie, ich nehme auch noch einmal."

„Und Duclosoy auch — Sehen Sie mal an, Duclosoy, Sie essen gar nichts, was Teufel! Marsch, ein wenig Forelle, das thut Ihnen doch nichts!"

Und der arme Duclosoy mußte sich auch zum essen bequemen.

Die Mahlzeit verlief recht fröhlich im Ganzen, gelegentlich Ziererei und Ueberredung ausgenommen. Der Oberst bekam zweimal von jeder Schüssel; vergeblich hatte er nach dem ersten Angriff auf eine Gänseleberpastete, einen wohl geordneten Rückzug versucht, er mußte noch einmal Sturm laufen und eine tüchtige Bresche schlagen.

Doch, als ob er eine Ahnung von dem eigenthümlichen Zustand seiner Gastgeber gehabt habe, schien er sich ein boshaftes Vergnügen daraus zu machen, sie zu starkem Essen zu zwingen.

Sogleich nach dem Kaffee verabschiedete sich der Oberst, sehr roth und kurzathmig. Er fühlte sich sichtbarlich nicht behaglich und schützte die Anstrengungen des Tages vor,

Kaum war er verschwunden, so fielen Präfekt und Präfektin mit verzerrten Gesichtszügen auf's Sofa, schellten und verlangten mit erlöschender Stimme zwei Tassen Kamillenthee.

Der Oberst seinerseits ging langsam nach seinem Quartier und ließ nur den einfachen Ausruf hören: „Heiliger Himmel!"

— — — — — — — — — — — — — — — —

Einige Tage nach dieser Begebenheit hatte der Präfekt Geschäfte, welche ihn eine Woche lang in Paris aufhielten. Am Tage nach seiner Ankunft begegnete ihm der Oberst Verdelin.

„Guten Tag, lieber Oberst," rief der Präfekt, sobald er des Andern aus der Entfernung ansichtig wurde. — „Nun, wie steht's, seitdem wir das Vergnügen hatten, Sie bei uns zu sehen?"

„Ach, Duclosoy, sprechen Sie mir nicht davon! Krank wie ein Hund! — Hatten mich zum Essen gebeten, nicht wahr? Nun ich hatte es gänzlich aus dem Sinn bekommen. — Schon gegessen gehabt. — Um 8 Uhr gegangen mich zu entschuldigen, im guten Glauben, Sie hätten bereits gespeist — hatten auf mich gewartet, habe nicht gewagt, etwas zu sagen — also, Sie verstehen — zwei Abendessen nach einander — das Zweite war zu viel, ach!"

„Mein Gott, wie bei uns," entfuhr es dem Präfekten.

Vermischtes.

Vogelidyll. Im Berliner Vororte Zeuthen an der Görlitzer Bahn hatte sich vor Kurzem eine Blaumeise den Briefkasten der Reichspost zum Bau eines Nestes auserwählt. Das muntere Thierchen begann fleißig Strohhalm und Federn herbeizutragen, und die in den Kasten gelegten Briefschaften wiesen bald Vermerke auf, die zweifellos von ihm herstammten. Wiederholt wurde das Vögelchen bei der Entleerung des Briefkastens verscheucht, aber es kam immer wieder. Kürzlich aber hatte es das Unglück, sich in dem Sacke zu fangen, in den der Briefkasten entleert zu werden pflegt. Der „Gefangene" wurde nun vor den Vorsteher des dortigen Postamts gebracht, damit er sich wegen der „besonderen Vermerke," die er auf den Briefschaften angebracht hatte, verantworte. Der Vorsteher sah aber den Fall milde an und setzte das Vögelchen wieder in Freiheit. Die Blaumeise will nun jedenfalls weitere Konflikte mit der Reichspost vermeiden, denn sie hat ihr Quartier nicht mehr aufgesucht.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

7. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. April 1899, vormittags.

51 107 59 [300] 220 505 608 44 890 906 1009 31 49 74 350 75 665 80 726 962 2112 74 [3000] 251 54 382 768 3007 90 163 202 641 46 724 878 943 4238 369 423 533 42 690 704 945 5051 110 286 [3000] 88 300 536 610 42 6046 139 338 595 621 823 7030 37 44 114 485 94 591 715 89 832 8031 53 60 67 219 39 [300] 61 70 342 63 525 748 850 66 9488 523 648 68 823 84 951

10001 107 356 [300] 78 404 49 [1000] 529 659 859 11133 268 424 88 557 62 86 785 811 12057 151 97 411 538 731 879 13066 222 30 418 32 99 531 673 750 810 932 14036 62 329 547 90 685 749 826 907 42 15108 92 294 517 42 664 96 [1000] 724 [300] 865 75 954 16292 316 403 [500] 735 92 818 24 979 17111 210 336 531 633 58 705 75 834 909 96 18121 259 345 405 76 79 685 754 980 88 19584 631 [500] 39 816

20132 46 223 42 88 561 77 80 93 613 20 39 726 52 854 21008 226 558 699 875 959 [1000] 22114 20 28 34 367 [300] 422 519 69 686 730 851 97 942 [300] 53 23296 340 558 719 847 51 69 995 24071 [500] 125 47 85 257 393 536 711 [300] 22 833 46 946 70 25020 133 250 98 358 [3000] 512 633 49 53 799 26002 19 165 94 482 [300] 884 967 27115 32 48 80 240 371 96 586 98 904 43 28052 132 [500] 229 391 446 531 34 782 93 886 934 37 29175 325 48 [300] 60 [300] 88 408 11 [1000] 30 45 [1000] 590 96 [500] 668 713 [1000] 822

30168 238 381 812 31089 98 115 343 441 85 689 32310 14 78 425 52 557 642 832 50 85 [500] 33066 117 [300] 33 206 447 65 77 552 643 73 761 915 [500] 18 78 34114 96 231 76 336 491 685 94 788 830 37 73 35151 [1000] 229 67 363 500 36 54 55 88 [3000] 626 761 833 36044 323 451 82 508 640 89 92 773 827 37001 84 150 346 449 538 [300] 61 69 621 846 38043 59 134 93 204 439 614 15 51 [3000] 790 909 39169 461 764 852

40015 72 [500] 118 24 50 204 17 74 99 [3000] 352 57 [1000] 446 61 81 527 671 758 77 917 41085 [3000] 337 420 703 988 92 42147 202 [3000] 362 577 758 43004 89 227 [500] 43 56 524 84 608 72 717 44221 43 384 412 47 570 883 908 45119 248 51 423 547 718 65 68 852 82 903 [300] 5 46002 70 313 712 92 928 40 [300] 47022 135 219 28 391 474 577 743 64 940 48006 32 [500] 76 190 205 32 352 89 90 445 957 49018 226 [1000] 363 [300] 439 555 716 847 94

50001 6 24 467 [3000] 580 843 915 [3000] 51145 50 239 83 448 81 505 16 820 24 965 52013 107 37 [500] 201 [3000] 524 26 728 [3000] 855 97 53009 515 647 775 841 902 15 34 [300] 62 54050 278 356 673 [300] 799 825 55004 340 92 567 732 80 818 56603 21 [3000] 59 877 917 57097 178 352 424 535 84 644 771 943 58150 74 278 430 528 616 718 33 812 59058 352 432 47 734 73 951 73

60011 84 131 205 24 53 385 529 651 61100 [300] 37 [1000] 294 355 442 48 502 4 609 912 62033 328 482 92 565 80 913 75 63247 614 886 64032 [3000] 93 264 320 406 80 65012 109 276 332 409 877 998 66078 92 127 50 283 444 [1000] 680 738 43 818 67139 85 395 400 35 73 622 763 984 87 68031 38 [300] 50 [1000] 532 39 88 643 755 69007 [1000] 36 38 48 289 417 30 43 648 [500] 709 70 90 844 88 900

70057 150 89 [500] 395 664 768 818 71311 438 [1000] 51 661 877 72078 238 561 729 88 852 78 73013 297 371 97 757 80 823 [3000] 90 [500] 956 74040 60 307 16 442 92 [5000] 683 795 818 918 [500] 32 75038 [300] 41 43 126 212 454 59 542 95 605 7 [3000] 701 905 35 [500] 66 76067 69 233 303 42 404 509 46 48 763 884 77069 170 [500] 608 42 797 849 78074 340 450 69 [300] 662 85 [500] 94 765 77 927 79236 77 [300] 87 317 62 764 919

80029 52 210 90 445 604 34 47 990 81078 82 [500] 206 16 35 40 [1000] 60 691 82016 32 60 94 96 202 86 376 612 930 98 83019 130 217 366 462 554 63 808 76 991 84111 53 423 [300] 60 [3000] 528 747 65 846 994 85211 352 497 [500] 504 88 711 82 880 83 967 86007 27 177 330 532 57 606 53 60 828 [1000] 968 87030 71 121 37 294 369 73 604 789 [1000] 903 88183 200 6 378 620 796 830 89019 41 64 68 89 98 123 [500] 299 327 60 558 61 [1000] 641 720 830 922 24

90069 258 653 [300] 721 805 934 91008 14 [300] 176 293 496 521 750 937 92056 57 70 [300] 167 83 211 29 303 32 [300] 421 55 86 710 90 974 99 93008 26 40 168 207 370 429 698 94004 229 [1000] 706 8 826 96 95071 177 246 [3000] 49 422 40 99 919 [500] 96050 214 [500] 405 97 543 615 59 763 818 94 904 97145 367 515 608 68 823 47 [500] 58 986 98006 47 315 77 88 559 645 956 99083 356 88 419 69 528 59 [500] 78 635 706 970

100111 45 [300] 78 [300] 98 99 233 95 431 78 720 964 101017 [1000] 58 193 317 98 628 755 84 991 92 102116 20 68 200 531 639 882 948 103210 419 48 54 526 603 41 [3000] 97 730 104118 [1000] 77 357 477 92 563 616 710 91 849 59 105287 385 582 97 715 [1000] 93 884 106025 264 572 709 877 992 107002 323 410 635 921 108085 153 356 490 602 99 109110 23 252 333 400 799 844 925 33

110033 117 239 317 408 89 592 755 58 884 949 65 73 111008 10 235 42 726 38 112231 32 36 38 635 [300] 837 56 113161 342 [5000] 451 [500] 678 974 114002 173 250 317 50 76 81 [300] 520 47 53 641 64 905 58 115002 63 134 454 [300] 531 626 [1000] 755 943 116023 379 [500] 521 117152 254 372 600 20 41 49 710 17 950 118092 197 227 304 37 46 56 439 [1000] 544 941 119006 [300] 131 413 69 83 855 990

120018 58 84 94 [1000] 140 250 65 89 328 765 826 77 962 121059 73 158 77 728 60 888 122121 63 387 98 422 594 123090 139 82 219 70 441 64 503 [500] 625 951 [300] 124247 80 309 42 632 [300] 59 [1000] 760 125055 [1000] 119 314 [1000] 588 698 935 126049 52 94 230 309 [1000] 403 86 97 512 643 768 82 857 [1000] 76 969 127114 73 304 36 476 581 98 [300] 646 714 [500] 77 860 84 94 914 [500] 128017 85 292 [500] 446 882 903 129040 54 57 121 89 204 74 335 90 [1000] 560 647 59 739 67 851 59 904

130197 [1000] 217 64 69 318 [3000] 486 616 29 131255 [3000] 442 532 73 641 54 71 84 902 8 132227 303 5 422 72 592 763 811 63 [500] 133186 229 31 [3000] 319 570 717 64 868 963 134064 71 467 524 604 86 96 858 67 135084 135 258 314 92 430 563 702 856 [500] 59 85 918 136078 305 457 548 682 702 863 80 949 137071 230 74 519 51 692 [500] 790 886 988 89 138034 [1000] 35 131 90 611 [1000] 16 902 61 139032 [300] 145 292 524 [300] 50 726 46 889 906

140005 642 55 [1000] 836 61 974 141324 [300] 42 420 543 891 923 142114 234 497 622 52 816 909 29 76 143010 [500] 376 401 578 645 91 781 144032 84 129 78 217 26 78 575 80 754 76 87 858 930 93 145004 132 72 651 763 [1000] 841 971 146073 206 485 [300] 629 41 99 759 894 147094 225 77 528 670 744 56 58 852 [3000] 922 71 148213 308 418 519 696 769 914 149184 240 422 607 704 19 55 992

150097 150 364 485 647 894 151108 57 68 358 485 617 [500] 717 838 903 152332 573 622 [500] 818 23 981 153095 231 64 475 [3000] 530 668 798 154180 [500] 222 79 323 585 797 837 901 155007 194 326 [1000] 63 408 [300] 511 692 916 156142 379 92 464 646 718 [3000] 63 157026 568 776 951 158081 103 90 204 377 585 676 717 96 970 95 159007 127 290 329 488 535 664

160006 85 208 336 459 [300] 593 656 [1000] 799 981 161196 324 66 491 529 674 915 162024 120 241 370 72 431 533 789 949 163152 234 728 992 97 164104 72 73 317 417 675 854 69 165033 99 131 217 691 763 85 89 166093 [1000] 127 84 [3000] 287 [300] 462 578 702 990 167021 76 115 83 382 96 640 820 168026 54 220 354 401 588 791 876 169186 221 511 [500] 24 642 45 721 826 [500]

170126 301 23 656 746 171024 83 [1000] 102 11 249 348 402 30 570 709 923 172009 67 155 297 [3000] 426 662 745 87 831 77 931 173064 229 94 445 553 891 909 66 98 [500] 174539 53 618 [300] 788 852 929 37 74 175024 103 320 654 849 960 176527 786 864 94 [500] 914 177229 43 390 [300] 524 67 81 675 [1000] 85 86 722 809 37 [3000] 178130 255 335 424 57 677 [3000] 720 816 80 977 179026 114 200 382 448 527 32 692 716

180279 354 421 30 823 910 181004 97 249 68 324 [1000] 48 70 477 516 686 734 54 182097 223 39 362 440 [500] 65 730 75 963 183114 233 57 85 378 534 50 79 649 889 909 76 184063 255 320 628 86 94 835 989 185026 33 251 338 70 [3000] 93 438 99 575 186055 229 [1000] 45 675 87 187138 50 349 64 410 [500] 565 670 716 [500] 820 930 44 188075 167 223 54 633 805 [500] 913 189011 55 589 603 35 [500] 47 847 65

190013 86 [1000] 456 78 808 72 989 191029 45 683 722 58 889 [1000] 192102 35 231 853 56 980 193057 111 398 467 553 820 940 194129 [500] 64 261 [500] 303 699 708 62 874 94 994 [500] 195051 159 64 206 426 526 657 727 44 812 75 196102 51 496 747 915 30 48 76 [300] 197054 [300] 72 170 [3000] 206 48 321 70 667 91 954 58 198068 89 116 [5000] 21 297 457 62 573 784 869 910 199209 520 619 706 27 50 812 40 930 46

200014 119 380 94 423 46 60 508 37 51 639 779 [500] 945 201174 240 [3000] 63 496 589 [300] 612 738 96 [500] 896 202074 235 322 [500] 423 83 682 995 203121 462 516 95 [1000] 678 701 21 33 204337 47 437 587 658 775 947 205012 108 412 726 77 96 838 917 206030 215 405 18 55 76 546 97 683 754 800 66 94 902 207063 102 416 513 [300] 29 673 818 958 82 208046 101 278 [300] 388 587 615 209643 [300] 835 [1000] 44 69 976

210212 38 484 94 531 47 688 712 808 981 [300] 211030 156 294 326 400 [1000] 5 537 73 [1000] 609 707 83 93 991 212002 198 284 98 456 640 858 213073 195 421 93 660 820 983 214151 53 315 24 34 85 [300] 488 89 98 698 701 [5000] 34 836 215043 189 341 77 [300] 502 53 662 776 216123 255 83 344 431 577 602 95 900 [300] 217043 195 305 39 [500] 508 704 822 [1000] 941 [1000] 42 48 63 218040 163 418 [1000] 773 849 951 219089 118 70 515 47 692 708 811 951

220378 447 607 13 33 66 721 971 221050 685 733 850 69 222042 93 [3000] 102 344 686 718 34 877 84 91 935 82 223031 94 [300] 307 411 726 951 224249 370 560 664 730 830 50 911 79 225200 23 400

7. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. April 1899, nachmittags.

206 88 [3000] 94 337 38 425 [300] 714 1142 [300] 77 263 76 390 [1000] 463 [300] 531 38 50 79 774 823 56 99 939 2209 15 [300] 493 541 704 61 82 3146 68 218 39 73 302 437 706 29 69 4101 10 555 86 738 831 44 61 5060 126 57 [500] 221 31 328 489 696 [500] 722 937 82 6055 79 257 307 628 771 [10000] 88 [300] 910 7027 131 272 303 412 573 96 [5000] 695 831 76 940 65 8208 541 653 72 799 924 49 9174 204 419 49 53 677 85 788 98 820 54 86 915

10321 33 462 [3000] 573 [1000] 671 11040 95 99 260 470 553 [3000] 620 739 916 35 12026 128 217 459 786 911 13111 [300] 45 438 [500] 73 91 539 52 73 628 43 61 739 42 [1000] 826 14240 376 420 24 58 619 772 74 15240 519 631 94 735 86 92 825 940 70 16148 380 86 415 82 679 [1000] 875 17160 306 690 730 31 857 18247 90 827 68 19193 [500] 350 492 944 [300] 55 76 89

20001 77 84 85 738 843 61 21451 60 94 547 [10000] 631 75 726 29 66 808 22138 54 535 827 968 23252 77 439 81 980 24115 282 433 57 694 925 25004 43 50 [1000] 140 385 [1000] 408 [500] 16 515 33 853 98 913 81 26152 346 63 739 50 845 74 27369 509 [10000] 796 892 928 28157 582 613 745 53 29104 44 90 [300] 263 93 94 340 580 610 90 710 11

30057 116 22 524 742 928 31131 338 486 625 74 774 957 32099 178 99 274 309 400 80 524 606 35 75 700 24 882 [300] 91 [500] 996 33136 99 234 69 606 [300] 733 [300] 72 34165 258 319 66 91 [3000] 468 525 798 904 35131 89 98 99 437 96 575 76 779 36026 135 [1000] 55 613 60 82 750 810 [1000] 949 37149 202 35 390 415 33 541 632 892 954 [1000] 38149 219 75 426 29 524 644 861 982 39008 262 [300] 606 42 45

40270 377 428 637 58 [3000] 91 950 70 93 [300] 41125 89 356 76 450 57 90 584 603 [1000] 98 716 911 [5000] 42284 508 780 991 43104 26 46 213 506 675 810 55 [500] 91 923 44050 97 116 261 331 83 [3000] 457 64 70 691 765 841 45165 350 531 57 61 601 68 [1000] 75 825 [500] 76 [500] 995 46034 44 298 561 671 81 721 53 [500] 881 968 47018 250 81 337 429 514 65 810 948 48179 396 570 650 761 [500] 87 927 [3000] 46 49010 184 249 86 431 78 576 815 916 58

50120 28 82 301 17 [3000] 668 789 51080 129 73 203 80 378 687 724 980 52165 242 56 642 773 949 53024 59 95 107 81 607 31 40 715 56 816 97 [300] 54039 112 208 333 423 86 630 50 980 55016 21 252 [300] 78 307 727 875 56187 331 743 57025 246 90 361 530 748 819 75 918 96 58172 [500] 491 588 880 59017 185 469 587 706 59 [1000] 61 836 81

60156 69 250 75 394 547 [3000] 57 [300] 681 795 804 979 61096 108 422 551 67 663 [500] 73 855 948 62013 94 269 391 891 63025 159 208 25 77 [300] 325 469 533 47 66 607 [3000] 863 920 [300] 64003 218 476 [300] 501 669 702 998 65491 526 64 [300] 658 733 61 [1000] 66007 32 216 384 485 522 28 659 [300] 835 41 72 67031 41 127 216 327 52 663 78 732 951 95 [1000] 68027 28 202 44 53 619 56 757 60 957 79 [500] 69150 70 219 706 860 943

70428 96 511 930 44 71202 308 509 [3000] 94 621 72021 181 244 313 [500] 90 635 830 48 999 73011 98 [300] 348 621 733 [300] 59 [500] 812 74012 59 140 269 416 20 66 632 33 741 807 924 75091 335 [1000] 400 99 552 84 625 924 [300] 77 86 76079 97 212 60 469 [300] 77 [1000] 778 84 875 986 [1000] 77314 455 560 73 613 826 58 934 78135 205 306 [500] 13 474 530 669 72 768 76 [500] 86 804 79054 171 500 609 63 64 782 848 65 91

80078 172 258 303 440 91 585 628 747 55 938 81060 129 93 283 363 79 86 540 660 724 970 82562 847 961 83036 166 293 461 599 [500] 663 907 50 83 84039 87 281 344 94 700 885 85025 123 [300] 46 234 [3000] 78 359 501 602 739 831 64 86207 576 59 758 852 87265 356 482 576 779 875 88096 376 89 535 602 17 33 68 755 [1000] 848 [300] 89004 93 286 537 38 932

90003 50 226 65 339 498 646 47 708 864 91066 74 84 207 63 308 59 450 502 7 40 75 79 630 823 [300] 998 92001 18 182 366 422 518 895 93250 365 404 42 784 68 94007 123 426 [300] 69 78 533 58 603 702 19 984 95029 42 93 [300] 102 16 260 92 [300] 340 [1000] 66 539 626 775 801 14 950 [3000] 96026 43 179 483 728 933 97059 176 279 442 583 930 98296 300 545 67 647 70 833 99168 [3000] 209 349 416 571 653 777 840

100104 15 471 81 [300] 507 45 [300] 653 [300] 68 [300] 721 [500] 818 [1000] 101086 304 31 407 58 892 102041 125 463 519 56 731 103003 [500] 78 84 152 426 77 500 644 96 718 73 104043 [500] 164 200 18 71 [300] 397 424 [500] 32 71 625 774 857 105093 135 48 256 516 612 82 86 839 [300] 926 106532 631 107217 662 791 870 108004 99 330 485 585 715 73 81 800 985 109203 92 700 959 [5000]

110061 88 391 445 70 708 851 904 38 78 111196 220 302 31 67 455 84 622 845 [300] 89 961 112212 387 447 578 671 724 929 113010 381 470 [300] 598 723 [500] 44 62 65 959 114113 53 95 262 86 403 569 603 15 86 835 43 930 [1000] 39 42 [3000] 115153 224 310 59 705 [500] 820 116175 299 412 517 83 644 86 882 966 [3000] 117216 397 483 653 729 831 924 64 118290 306 14 452 76 595 857 119098 [300] 422 48 528 633 866 76 [500]

120025 237 98 368 94 486 915 25 63 121037 117 26 215 17 609 122021 73 173 233 77 354 438 543 71 75 626 75 [3000] 889 933 50 52 123013 162 227 [1000] 99 398 478 692 783 973 124038 42 167 240 93 423 509 999 125018 [1000] 61 [500] 176 347 78 624 99 [300] 885 908 76 83 126007 225 546 127027 [300] 62 63 133 461 671 94 754 61 128059 236 376 459 517 624 733 [3000] 888 129034 65 93 [500] 97 253 75 79 422 47 562 [300] 73 688 756 916

130005 147 75 82 84 [300] 271 303 479 890 131005 116 [1000] 270 414 501 623 87 [3000] 731 81 132125 81 230 39 793 944 48 133066 111 92 738 71 134113 229 [500] 434 563 821 39 980 135005 519 661 [1000] 755 68 832 136026 378 503 [1000] 137001 15 25 89 188 392 [5000] 482 549 709 50 64 800 138202 356 437 627 38 49 72 82 839 95 912 22 139002 26 239 570 636 735 892 941

140039 237 487 577 732 845 58 141063 121 250 89 330 80 575 85 884 915 54 95 142020 158 75 [500] 527 42 680 143090 172 93 [1000] 270 440 [1000] 72 526 692 873 947 144041 301 405 49 689 846 145031 [300] 63 179 320 53 545 49 72 756 81 843 900 146067 130 59 319 98 506 [300] 673 770 [1000] 72 897 147059 69 162 251 316 38 433 54 75 549 [500] 53 618 826 41 973 148089 198 288 347 588 632 800 149121 260 62 353 423 555 621 743 68 73 879

150104 74 474 561 688 731 32 45 836 [3000] 151045 69 296 441 540 727 84 859 152062 394 488 584 671 716 30 153002 120 316 87 435 651 70 760 64 83 881 97 951 87 [300] 89 154162 69 82 94 277 80 327 37 98 456 98 583 608 [3000] 12 [1000] 755 833 931 155384 523 925 156072 414 572 782 898 926 157001 372 799 822 936 158168 71 386 410 682 715 77 942 159326 [500] 470 628 38 817 72 85 936 95 99

160039 95 122 312 97 479 547 642 774 819 926 40 161139 308 99 479 508 833 67 162132 440 726 81 [3000] 869 96 163028 68 73 274 407 613 36 702 969 164058 205 [500] 732 34 42 944 59 98 [500] 165048 83 141 66 230 76 324 [3000] 400 674 797 166013 228 99 369 901 167003 152 53 234 428 78 573 645 782 86 834 65 [3000] 920 168057 275 407 790 169052 69 130 56 59 235 93 397 643 770 973

170233 35 85 302 521 [3000] 34 99 803 [3000] 9 84 171053 138 74 238 401 38 63 695 719 69 961 172276 323 96 504 616 32 76 706 816 173012 [500] 34 81 85 108 59 297 306 63 502 821 964 174160 222 38 332 470 570 [1000] 881 175221 348 63 632 34 745 924 176009 96 [500] 104 [1000] 217 32 98 398 462 582 720 [1000] 863 905 47 177027 197 [500] 207 350 75 476 503 99 604 [300] 789 842 943 92 178030 416 76 576 609 56 711 36 38 90 827 905 179040 96 523 35 74 653

180040 [500] 219 304 525 [300] 29 656 69 [500] 716 53 810 68 952 71 88 181083 409 961 182073 185 215 427 782 835 909 23 29 83 [500] 183104 210 362 95 485 530 620 975 [1000] 184039 [500] 171 242 72 584 612 776 84 998 185071 272 454 644 [300] 706 960 [300] 66 98 186059 79 110 39 377 795 187033 120 57 58 [5000] 78 308 [3000] 13 29 30 443 71 658 825 31 [500] 36 938 66 188144 56 250 67 439 662 759 808 189274 758 818 972 77 95

190026 193 219 66 [500] 419 523 675 84 786 90 932 191093 [3000] 215 59 590 668 703 59 63 192012 71 257 539 616 844 193024 35 205 321 48 88 [500] 449 694 721 26 64 867 84 917 194020 [3000] 37 149 376 83 567 79 617 [3000] 886 195156 66 221 60 473 98 558 82 739 86 90 196014 40 144 259 307 24 [150000] 491 502 43 603 26 45 76 81 796 810 55 908 197006 [10000] 175 [300] 79 259 [3000] 378 437 [1000] 704 31 52 817 [500] 39 41 198018 32 176 99 233 [1000] 46 314 60 [300] 950 199228 73 355 702 954

200018 [3000] 72 [1000] 84 435 74 [300] 82 91 513 705 69 967 201079 163 97 [3000] 435 617 25 852 900 1 202003 [300] 145 320 468 912 13 203164 351 401 38 501 36 47 63 633 86 762 89 997 204174 225 327 57 401 [500] 536 602 40 988 97 205063 76 136 220 364 840 51 59 [3000] 913 206028 83 130 324 54 521 705 76 875 98 207074 94 147 69 389 467 679 98 721 48 800 990 208083 122 51 313 429 683 760 85 910 13 90 209006 126 [500] 229 463 526 711 44 89 90

210215 [1000] 384 430 85 91 543 776 929 [300] 211259 81 386 491 702 [3000] 61 85 997 212031 135 [300] 59 323 975 213031 44 175 82 202 35 57 333 408 729 44 68 99 916 80 214329 53 57 574 90 650 81 713 805 [500] 77 83 922 31 63 215108 408 526 64 [300] 797 834 958 216070 89 111 73 211 95 321 42 47 463 [300] 91 598 608 217256 60 303 60 70 606 12 61 72 888 218028 202 38 442 587 679 98 754 822 74 993 219438 40 505 44 54 88 675 79 785 904

220028 76 80 122 49 276 487 93 718 59 221012 203 [500] 359 468 544 675 735 41 43 50 927 222138 213 27 42 744 223062 126 39 252 84 649 94 [3000] 912 84 92 [1000] 224188 422 577 [300] 906 225023 [500] 36 420 41 60 [300]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 8 zu 30000, 15 zu 15000, 32 zu 10000, 62 zu 5000, 959 zu 3000, 982 zu 1000, 1131 zu 500 Mk.

Standesamt Thorn.

Vom 15. bis einschl. 26. April d. Js. sind gemeldet:

1. **Geburten.**

1. Sohn dem Zimmermann Johann Wamke. 2. Sohn dem Stellmacher Johann Malkowski. 3. Tochter dem Arbeiter Hermann Treichel 4. 5. Töchter dem Droschkenbesitzer Heinrich Folgmann. (Zwillinge) 6. Sohn dem Postschaffner August Jtrich. 7. Tochter dem Schneider Otto Gumanzow. 8. unehel. Tochter. 9. Tochter dem Eisenbahnbeamte Carl Greiser. 10. Sohn dem Kaufmann Adolf Kittler. 11. Tochter Maurergesellen Stanislaus Wamka. 12. Sohn dem Schiffsgehilfen Paul Dabrowski. 13. Tochter dem Arbeiter Johann Pietrzikowki. 14. unehel. Sohn. 15. Tochter dem Schiffer Albert Zielinski. 16. Sohn dem Zeichenlehrer Friedrich Gravenhorst. 17. Sohn dem Maschinisten Rudolph Schüschke. 18. Tocht. Arbeiter Johann Rygielski. 19. Sohn dem Maurergesellen Joseph Lietz. 20. Sohn dem Schiffer Franz Jarotzki. 21. Gerichtsvollzieher-Antwärter Gustav Philipp. 22. unehel. Tochter. 23. Tochter dem Schuhmacher Michael Batog. 24. Tochter dem Maurer Carl Smykalla. 25. Tochter dem Gerichtsassistenten Otto Link. 26. unehel. Sohn.

Sterbefälle.

1. Theodor Jeschke, 5 M. 9 Tg. 2. Arb. Hugo Schmidt, aus Schwarzbruch 29 J. 6. M. 8. Tg. 3. Bäckerm. Samuel Borutta, aus Dt. Eylau 36 J. 9 M. 12 Tg. 4. Valeria Stefanski 2 J. 7 T. 5. Zahnarzt Albert Loevensohn, 28. J. 9. M. 10 Tg. 6. Emma Frey, 7 M. 27 Tg. 7. Therese Folgmann, 4 Std. 8. Emilie Folgmann, 16¼ Std. 9. Gertrud Zarnott 1 M. 10. Leokadia Zielinski, 9 M, 30 Tg. 11. Hellmuth Winkler, 5 M. 22 Tg. 12 Hedwig Assfahl, 5 J. 8. M. 25 Tg 13, Charlotte Bachnick 6 M. 26 Tg. 14. Portier Franz Winiarski 42 J. 8 M. 4 Tg. 15. Josephine Pietrzikowski 10 Std. 19. Dienstmädchen Pelagia Radziminski 16 J. 1 M. 25 Tg. 17. Hugo Rudolph, 6 J. 7. M. 2 Tg. 18. Kaufmann David Brannstein, 51 J. 3 M. 28 Tage. 19. Walter Behrens, 3 M. 5. Tg. 20. Kaufm. Julius Nenmann 62 J. 1 M. 27 Tg. 21. Händlerfrau Justine Beszcynski aus Mocker 36 J. 5 M. 28 Tg. 22. Helene Skrzetuski 5 J. 2. M. 30 Tg. 23. Alexander Banaschak 1 M. 11 Tage 24. Felicia Matz 3 M. 25 Tage.

Aufgebote.

1. Arbeiter Albert Liedtke-Kostbar und Wilhelmine Hammermeister. 2. Hilfslademeister Jacob Hageau-Piaske und Marie Lobasch. 3. Schiffsbauer Paul Kliem und Antonia Wisniewski. 4. Sanitätssergeant im Ulan-Regt. Adolf Hollasch u. Martha Woelke. 4. Tischlergeselle Johann Pyszkowski und Wittwe Antonia Cyrklewski geb. Jablonski-Kl. Jaworze. 6. Arbeiter Michael Zblowski-Mocker und Maria Sobucki. 7. Hausdiener Vinzent Katlewski und Agnes Bartecki 8. Wagenführer der electr. Straßenbahn Friedrich Giese und Auguste Schimke. 9. Hilfshoboist, Unteroffizier, im Inf. Regt 61 Franz Römer und Mathilde Lindner. 10. Arbeiter Karl Stache und Wtw. Amalie Rohrbeck geb. Jaentschke. 11. Zimmergeselle Theophil Persch und Marianna Zielinski. 12. Schmied Joseph Ring und Marianna Slupski. 13. Arbeiter Heinrich Blazcjiwitz und Bertha Wroblewski. 14. Ziegler Wilhelm Kaulisch und Emma Page beide Hrembotschin. 15. Schuhmacher Ernst Liedtke-Mocker und Auguste Kutz. 16. Wagenführer bei der electr. Straßenbahn Paul Winter und Anna Bliemel. 17. Schneider Wilhelm Brock und Antonia Seeschip. 18. Arbeiter Ludwig Liske und Antonia Ciechocki - Mocker. 19. Stationsgehilfe Otto Ahsmann und Maria Krahn, beide Podgorz. 20. Pastor Heinrich Cornelius-Gemünden u. Johanna Habermaun.

Eheschließungen.

1. Artilleriedepotarbeiter Constantin Grelewitz mit Rosalia Dzialdowski. 2. Güterbodenarbeiter Anton Chrosstowski-Podgorz mit Marie Czenczei. 3. Müller Hermann Witt mit Valeria Dulski. 4. Arbeiter Joseph Podwojski mit Rosalie Czeszinski. 5. Maurer Jacob Nehring mit Amalie Zielasko. 6. Stellmacher Franz Jodann-Mocker mit Rosalie Faronska.

Standesamt Podgorz.

Vom 20. bis 28. April 1899 sind gemeldet:

Geburten.

1. Arb. Hermann Strohschein, Sohn

Aufgebote.

1. Barbier Brunislaus Ciesinski von hier und Theophila Blaszkiewicz-Col. Weißhof. — 2. Arb. Joseph Tinicki und Victoria Grabkowski. — 3. Stationsgehilfe Otto Albert Aßmann und Maria Julianna Krahn.

Eheschließungen.

1. Kgl. Eisenbahntelegraphist Bernhard Paul Ernst Arthur Herrmann-Brockau und Clara Johanna Plewe-Rudak. — 2. Maurer Ernst Friedrich Gustav Thiele und Ernestine Wilhelmine Schottschneider.

Sterbefälle

1. Arb. Leopold Witt, 52 J. 19 T. 3. Eigenthümer Heinrich Behrendt-Stewken, 45 J. 3 M. 22 T. — 3 Wladislawa Lewandowska - Piaske 2 M. 10 T.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (R.-G.-B. S. 31) vorgeschriebene Schutzpockenimpfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Stadtrevier bezw. Schule	Erst- bezw. Wiederimpfung	Impflokal	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Revision
Schule von Fräulein Küntzel	Wiederimpfung	Wohnung des Herrn Kreisphysikus Brückenstraße 11, I	5. Mai Vorm. 9 Uhr	12. Mai Vorm. 9 Uhr
" Kaske.	"	"	5. " " 9 "	12. " " 9 "
" Mädchen Bürgerschule	"	Höhere Mädchenschule	5. " " 11 "	12. " " 11 "
Höhere Mädchenschule	"	"	5. " " 12 "	12. " " 11½ "
Knaben-Mittelschule	"	Knaben Mittelschule	6. " " 9½ "	13. " " 9½ "
1. Gemeinde-Schule	"	"	6. " " 10¼ "	13. " " 10¼ "
Gymnasium und Realschule	"	Gymnasium	6. " " 11 "	13. " " 11 "
2. Gemeinde-Schule	"	2. Gemeindeschule Bäckerstraße	6 " " 12 "	13. " " 12 "
Altstadt 1. Drittel	Erstimpfung	"	29. " Nachm. 4 "	5. Juni Nachm. 4 "
Neustadt 1. "	"	"	29. " " 4½ "	5 " " 4¼ "
Altstadt 2. "	"	"	29. " " 5 "	5. " " 4½ "
Neustadt 2. "	"	"	29. " " 5½ "	5. " " 5 "
4. Gemeinde-Schule	Wiederimpfung	4. Gemeindeschule, Jacobs-Vorstadt	30. " Vorm. 12 "	6. " Vorm. 12 "
Jacobs-Vorstadt	Erstimpfung	"	30. " Nachm. 12½ "	6. " Nachm. 12½ "
Altstadt 3. Drittel	"	2. Gemeindeschule, Bäckerstraße	30. " " 4 "	6. " " 4 "
Neustadt 3. Drittel	"	"	30. " " 5 "	6. " " 5 "
Bromberger- und Schul-Straße	"	3. Gemeindeschule Schulstraße	31. " " 4 "	7. " " 4 "
				7. " " 4½ "
Mellinstraße	"	"	31. " " 4½ "	
Rest der Bromberger-Vorstadt	"	"	31. " " 5½ "	7. " " 5½ "
Knaben der 3. Gemeinde-Schule	Wiederimpfung	"	12. Juni " 4 "	19. " " 4 "
Mädchen " 3. "	"	"	12. " " 4½ "	19. " " 4½ "
Fischerei-Vorstadt	Erstimpfung	"	12. " " 5 "	19. " " 5 "
Culmer-Vorstadt	"	Golz'sches Gasthaus	14. " " 4 "	21. " " 4 "

In allen Erstimpfungsterminen werden auch erwachsene Personen kostenlos geimpft.

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1898 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1887 geboren sind, wieder geimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch Folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Brückenstraße Nr. 11, 1 Treppe, wohnhafte Königliche Kreis-Physikus **Dr. Finger**.

2. Außer den im Jahre 1898 und 1897 (cfr. § 1 zu und 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1898 oder früher wegen Krankheit oder aus andern Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

7. Die Impflinge sind mit reingewaschenen Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.

8. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Thorn, den 26. April 1899.

Die Polizeiverwaltung.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg
Preis-Courant.

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 21./4. Mark	vom 28./4. Mark
Weizengries Nr. 1 . . .	15,60	15,80
do. " 2 . . .	14,60	14,80
Kaiserauszugmehl . . .	15,80	16,—
Weizenmehl 000	14,80	15,—
do. 00 weiß Band	12,40	12,60
do. 00 gelb Band	12,20	12,40
do. 0	8,40	8,60
Weizen-Futtermehl . . .	5,—	5,20
Weizen-Kleie	4,60	4,80
Roggenmehl 0	11,60	11,80
do. 0/I	10,80	11,—
do. I	10,20	10,40
do. II	7,40	7,60
Commis-Mehl	9,40	9,60
Roggen-Schrot	8,60	8,80
Roggen-Kleie	5,—	5,20
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	13,50	13,50
do. " 2 . .	12,—	12,—
do. " 3 . .	11,—	11,—
do. " 4 . .	10,—	10,—
do. " 5 . .	9,50	9,50
do. " 6 . .	9,—	9,—
do. grobe . .	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	9,70	9,70
do. " 2 . .	9,20	9,20
do. " 3 . .	8,90	8,90
Gersten-Kochmehl . . .	8,—	8,—
do. . . .	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl . . .	4,80	4,80
Buchweizengrütze I . . .	15,—	15,—
do. II . .	14,60	14,60

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Cantate, den 30. April 1899.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für das Konfirmanden- u. Waisenhaus in Sampohl, Diözese Schwetz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Gedächtnißkirche in Speyer.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst der reformirten Gemeinde (Probepredigt.)
Herr Prediger Arndt aus Schönberg.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Mädchenschule zu Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Kollekte für die Gedächtnißkirche in Speyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"
(Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag:
Vorsitzender des Vereins S. Streich.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, in Thorn.